

SECHSTER SONNTAG DER PASSIONSZEIT – PALMSONNTAG

Spruch der Woche Johannes 3, 14b.15

Der Menschensohn muss erhöht werden,
auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

Psalm 69

- ² **G**OTT, hilf mir! /
Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle. *
- ³ Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;
ich bin in tiefe Wasser geraten, *
und die Flut will mich ersäufen.
- ⁴ Ich habe mich müde geschrien, *
mein Hals ist heiser.
Meine Augen sind trübe geworden, *
weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.
- ⁸ Denn um deinetwillen trage ich Schmach, *
mein Angesicht ist voller Schande.
- ⁹ Ich bin fremd geworden meinen Brüdern *
und unbekannt den Kindern meiner Mutter;
¹⁰ denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, *
und die Schmähungen derer, die dich schmähen,
sind auf mich gefallen.
- ¹⁴ Ich aber bete, HERR, zu dir zur Zeit der Gnade; *
Gott, nach deiner großen Güte
erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.
- ²¹ Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand, *
und auf Tröster, aber ich finde keine.
- ²² Sie geben mir Galle zu essen *
und Essig zu trinken für meinen Durst.
- ³⁰ Ich aber bin elend und voller Schmerzen. *
Gott, deine Hilfe schütze mich! ¶

oder **Christushymnus** Philipper 2

- 6 CHRISTUS JESUS, der in göttlicher Gestalt war, *
 hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
 7 sondern entäußerte sich selber *
 und nahm Knechtsgestalt an,
 ward den Menschen gleich *
 und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
 8 Er erniedrigte sich selbst /
 und ward gehorsam bis zum Tode, *
 ja zum Tode am Kreuz.
 9 Darum hat ihn auch Gott erhöht *
 und hat ihm den Namen gegeben,
 der über alle Namen ist,
 10 dass in dem Namen Jesu /
 sich beugen sollen aller derer Knie, *
 die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
 11 und aller Zungen bekennen sollen, /
 dass Jesus Christus der Herr ist, *
 zur Ehre Gottes des Vaters. ¶

I **Lesung aus dem Alten Testament**
im Buch des Propheten Jesaja im 50. Kapitel

- 4 GOTT DER HERR hat mir eine Zunge gegeben,
 wie sie Jünger haben,
 dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden.
 Er weckt mich alle Morgen;
 er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.
 5 Gott der HERR hat mir das Ohr geöffnet.
 Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück.
 6 Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen,
 und meine Wangen denen, die mich raufte.
 Mein Angesicht verbarg ich nicht
 vor Schmach und Speichel. ¶
 7 Aber Gott der HERR hilft mir,
 darum werde ich nicht zuschanden.
 Darum hab ich mein Angesicht hart gemacht
 wie einen Kieselstein;
 denn ich weiß, dass ich nicht zuschanden werde. →

- 8 Er ist nahe, der mich gerecht spricht;
 wer will mit mir rechten?
 Lasst uns zusammen vortreten!
 Wer will mein Recht anfechten?
 Der komme her zu mir!
 9 Siehe, Gott der HERR hilft mir;
 wer will mich verdammen?
 Siehe, sie alle werden wie ein Kleid zerfallen,
 Motten werden sie fressen. ¶

VI **Epistel im Brief des Paulus**
an die Gemeinde in Philippi im 2. Kapitel

- 5 SEID so unter euch gesinnt,
 wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:
 6 Er, der in göttlicher Gestalt war,
 hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
 7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an,
 ward den Menschen gleich
 und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
 8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode,
 ja zum Tode am Kreuz.
 9 Darum hat ihn auch Gott erhöht
 und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen
 aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden
 und unter der Erde sind,
 11 und alle Zungen bekennen sollen,
 dass Jesus Christus der Herr ist,
 zur Ehre Gottes, des Vaters. ¶

Lieder der Woche

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken EG 91
 Dein König kommt in niedern Hüllen EG 14

v Evangelium bei Johannes im 12. Kapitel

- ¹² **A**LS DIE GROSSE MENGE, die aufs Fest gekommen war, hörte,
dass Jesus nach Jerusalem kommen werde,
- ¹³ nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen
und schrien:
Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn,
der König von Israel!
- ¹⁴ Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf,
wie geschrieben steht:
- ¹⁵ »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion!
Siehe, dein König kommt und reitet
auf einem Eselsfüllen.« ^a
- ¹⁶ Das verstanden seine Jünger zuerst nicht;
doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran,
dass dies von ihm geschrieben stand
und man so an ihm getan hatte. ¶
- ¹⁷ Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus
aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte,
bezeugte die Tat.
- ¹⁸ Darum ging ihm auch die Menge entgegen,
weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.
- ¹⁹ Die Pharisäer aber sprachen untereinander:
Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet;
siehe, alle Welt läuft ihm nach. ¶

a: Sacharja 9,9

Spruch Joh 3,14b.15

Psalm Ps 69,2-4. 8-10.14. 21b.

22.30 oder Phil 2,6-11

Lieder EG 14, EG 91

Halleluja entfällt

I Jes 50,4-9 AT

II Mk 14,(1-2)3-9

III Hebr 11,1-2(8-12.39-40); 12,1-3

IV Joh 17,1-8

V Joh 12,12-19 EV

VI Phil 2,5-11 EP

Joh 12,31-33

Text

Der Palmsonntag eröffnet die Karwoche. Er hat seinen Namen vom *Evangelium* (Joh 12): Jerusalem bereitet Jesus mit Palmzweigen und Hosianna-Rufen einen triumphalen Einzug. Jesus reitet auf einem Esel; seine Messianität ist ein Königtum des Friedens, dem eine gewaltsame Durchsetzung von Machtansprüchen fremd ist. Diese Deutung hat ein Echo im zweiten *Lied der Woche* ›Dein König kommt in niedern Hüllen‹ (EG 14): Friedrich Rückerts Adventslied reflektiert Jesu Einzug in Jerusalem, der am 1. Adventssonntag in der Fassung nach Matthäus gelesen wird.

Das andere *Lied der Woche* ›Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken‹ (EG 91) von Christian Fürchtegott Gellert meditiert das Kreuzesleiden Jesu, seine heilschaffende Wirkung und lebensorientierende Kraft. In der zweiten Strophe klingt die *Epistel* (Phil 2) nach, die den Weg Jesu Christi nachzeichnet: Er, der von göttlicher Art war, wurde ein Mensch, nahm im Gehorsam

den schmachvollen Kreuzestod auf sich – und wurde daraufhin in Rang und Würde Gottes selbst erhoben. Dieser frühchristliche Hymnus wird der gottesdienstlichen Gemeinde auch als Psalmgebet angeboten, alternativ zu *Psalm* 69, der zahlreiche Facetten menschlichen Leidens beschreibt und einzelne Züge zur Erzählung der Passion Jesu beigetragen hat. Vergleichbar malt das dritte Gottesknechtslied der *alttestamentlichen Lesung* (Jes 50) das Leidensgeschick Jesu aus, der unbeirrt an Gott festhält und am Ende von ihm rehabilitiert wird.

Die *Predigttexte* leuchten den Textraum der Lesungen nach verschiedenen Richtungen aus. Die Salbung in Bethanien (Mk 14) stellt der öffentlichen Huldigung des nach Jerusalem einziehenden Messias den sehr persönlichen Liebeserweis einer einzelnen Frau zur Seite, den Jesus als vorweggenommenes Begräbnisritual deutet. Der Abschnitt aus dem Hebräerbrief mahnt mit Verweis auf eine ›Wolke von Zeugen‹ zur Geduld des Glaubens, die sich den leidenden Jesus zum Vorbild nimmt und die Differenz zwischen Heilserwartung und Unheilserfahrung aushält. Schließlich bittet Jesus in der Ouvertüre des sog. Hohepriesterlichen Gebets (Joh 17) den Vater um seine ›Verherrlichung‹. Darin werden Kreuz und Auferstehung in eins gesehen, die der *Spruch der Woche* (Joh 3,14b.15) als ›Erhöhung des Menschensohns‹ versteht.

Kontext

Die verbreitete Erfahrung, dass Menschen zuerst ›Hosianna!‹ und dann ›Kreuzige!‹ schreien, bezieht ihre sprachliche Zuspitzung aus der Passionsgeschichte Jesu. Jesu Einzug in Jerusalem ruft Bilder der modernen Fankultur auf: Menschen, die einer Musikerin oder einem Sportler als ihrem Idol zujubeln, erhoffen sich etwas von dem Glanz, den sie durch ihren Jubel ihrerseits noch steigern. Die Anhänglichkeit kann ins Gegenteil umschlagen, wenn Erwartungen enttäuscht werden. Das spricht für eine kritische Sympathie: Was erwarte ich von meinem Idol und für mich selbst als dessen Fan? In der Einzugs-geschichte steht der Esel, in der Salbungsgeschichte der Bezug auf das Begräbnis für diesen kritischen Aspekt, und im Christus-hymnus ist der zum Himmel Erhobene kein anderer als der, der zuvor durch die Hölle gegangen ist.

Irritationen oder gar Widerspruch ruft es heutzutage hervor, wenn Leiden positiv bewertet wird. Dass Menschen leiden, soll nicht sein; und wenn Menschen leiden, ist dies zu bekämpfen oder zu lindern. Dies nötigt zu einer sorgfältigen Rede vom Leiden. Jesus selbst, der Psalm-beter, der Gottesknecht, die Adressaten des Hebräerbriefs: sie alle bewähren sich darin, dass sie an Gott festhalten trotz des Widerspruchs, des Widerstands oder gar der Verfolgung, die ihre unbedingte Bindung an Gott auslösen. Gott will nicht das Leiden, wohl aber die Treue, die

auch ins Leiden führen kann. In der Passion Jesu bleibt Gott sich selbst treu – und mutet und traut dies auch den Anhängerinnen und Anhängern Jesu zu. Aber die Treue zu Gott schließt nach Bonhoeffer die Möglichkeit, ja, die Verantwortung ein, nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen.

Gestaltung

Ein besonderes Brauchtum am Palmsonntag ist weniger im evangelischen als im katholischen Raum anzutreffen: Die Gemeinde versammelt sich vor der Kirche oder in einem anderen Raum. Dort wird über grünen Zweigen (hierzulande oft von Buchsbaum-sträuchern geschnitten) ein Segensgebet gesprochen und das Evangelium vom Einzug Jesu nach Jerusalem vorgetragen. Anschließend ziehen alle feierlich mit Hosianna-Rufen, Wechsel-gesängen und Liedern in die Kirche ein, wo der Gottesdienst fort-gesetzt wird. Elemente aus der katholischen Liturgie können in evangelischer Freiheit und ökumenischer Freundschaft aufgenommen werden, dabei kann u. a. das *Wochenlied* ›Dein König kommt in niedern Hüllen‹ (EG 14) oder ›Tochter Zion‹ (EG 13) gesungen werden. – Insbesondere dann, wenn zur *alttestamentlichen Lesung* (Jes 50) gepredigt wird, bietet sich Jochen Kleppers ›Er weckt mich alle Morgen‹ (EG 452) als Predigtlied an.

Predigttexte

II Markus 14, (1-2) 3-9

- ¹ [[Es waren noch zwei Tage bis zum Passafest
und den Tagen der Ungesäuerten Brote.
Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten,
wie sie Jesus mit List ergreifen und töten könnten.
- ² Denn sie sprachen: Ja nicht bei dem Fest,
damit es nicht einen Aufruhr im Volk gebe.]]
- ³ ALS JESUS in Betanien war
im Hause Simons des Aussätzigen
und saß zu Tisch,
da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß
mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl,
und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt.
- ⁴ Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander:
Was soll diese Vergeudung des Salböls?
- ⁵ Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen
verkaufen können und das Geld den Armen geben.
Und sie fuhren sie an. ¶
- ⁶ Jesus aber sprach: Lasst sie!
Was bekümmert ihr sie?
Sie hat ein gutes Werk an mir getan.
- ⁷ Denn ihr habt allezeit Arme bei euch,
und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun;
mich aber habt ihr nicht allezeit.
- ⁸ Sie hat getan, was sie konnte;
sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt
zu meinem Begräbnis.
- ⁹ Wahrlich, ich sage euch:
Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt,
da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis,
was sie getan hat. ¶

III Hebräer 11, 1-2 (8-12.39-40); 12, 1-3

¹ DER GLAUBE ist eine feste Zuversicht dessen, was man hofft,
und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

² In diesem Glauben haben die Alten

Gottes Zeugnis empfangen. ¶

⁸ [[Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam,
als er berufen wurde, an einen Ort zu ziehen,
den er erben sollte;

und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme.

⁹ Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen
im Land der Verheißung wie in einem fremden Land
und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob,
den Miterben derselben Verheißung.

¹⁰ Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat,
deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. ¶

¹¹ Durch den Glauben empfing auch Sara, die unfruchtbar war,
Kraft, Nachkommen hervorzubringen trotz ihres Alters;
denn sie hielt den für treu, der es verheißen hatte.

¹² Darum sind auch von dem einen,
dessen Kraft schon erstorben war,
so viele gezeugt worden wie die Sterne am Himmel
und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist. ¶

³⁹ Diese alle haben durch den Glauben
Gottes Zeugnis empfangen
und doch nicht die Verheißung erlangt,
⁴⁰ weil Gott etwas Besseres für uns vorgesehen hat:
dass sie nicht ohne uns vollendet würden.]]

^{12,1} DARUM AUCH WIR:

DA Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben,
lasst uns ablegen alles, was uns beschwert,
und die Sünde, die uns umstrickt.

Lasst uns laufen mit Geduld

in dem Kampf, der uns bestimmt ist,

² und aufsehen zu Jesus,

dem Anfänger und Vollender des Glaubens,

der, obwohl er hätte Freude haben können,

das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete

und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. →

- ³ Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich
von den Sündern erduldet hat,
dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst. ¶

IV Johannes 17, 1-8

- ¹ JESUS hob seine Augen auf zum Himmel und sprach:
Vater, die Stunde ist gekommen:
Verherrliche deinen Sohn,
auf dass der Sohn dich verherrliche;
² so wie du ihm Macht gegeben hast über alle Menschen,
auf dass er ihnen alles gebe, was du ihm gegeben hast:
das ewige Leben.
³ Das ist aber das ewige Leben,
dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist,
und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. ¶
⁴ Ich habe dich verherrlicht auf Erden
und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast,
damit ich es tue.
⁵ Und nun, Vater, verherrliche du mich bei dir
mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte,
ehe die Welt war. ¶
⁶ Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart,
die du mir aus der Welt gegeben hast.
Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben,
und sie haben dein Wort bewahrt.
⁷ Nun wissen sie,
dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt.
⁸ Denn die Worte, die du mir gegeben hast,
habe ich ihnen gegeben,
und sie haben sie angenommen
und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin,
und sie glauben, dass du mich gesandt hast. ¶

Weiterer Text

Johannes 12, 31-33